

# CULTURE CLASH SALZKAMMERGUT

DIE REGIONALE JUGENDZEITSCHRIFT

**EINE ZEITSCHRIFT UNTERSTÜTZT VOM**

*Verein Jugendzentrum Ausseerland und NextGenerationYou*



# IMPRESSUM

culture clash salzkammergut



Für den Inhalt verantwortlich:  
Verein Jugendzentrum  
Ausseerland

Mescerypromenade 214  
8990 Bad Aussee

ZVR: 576447829

Gestaltung und Layout:  
Franka Douschan

Eigenverlag



# WAS IST JUGENDKULTUR

EINE ANNÄHERUNG

---

Es gibt zwar nicht *die eine Jugend* oder *die eine Jugendkultur*, aber jede Jugend hat irgendwo dieselben Merkmale. Jugendliche entwickeln eine eigene Sprache, eigenen Ausdrucksformen. Jugendliche sind kleine Revolutionäre. Sie möchten anders sein, sie möchten etwas anders machen. Anders, als die Erwachsenen, anders als ihre Eltern.

Jugendkultur beschreibt die Lebensvorstellungen und Lebensstile der Jugendlichen. Kulturelle Aktivitäten und Verhaltensformen innerhalb einer gemeinsamen Kulturszene, wäre die richtige Definition. Es beschreibt nicht die tatsächliche Lebensrealität, aber bietet eine gute Annäherung daran. Wie bei allen Kulturen spielen demographische (die Bevölkerung betreffend), geografische (woher man kommt oder ist), und soziokulturelle (in welchem Umfeld man ist z.B. Bräuche und Rituale) Faktoren dabei eine große Rolle.

Man kann noch so viel schimpfen über junge Menschen, aber am Ende des Tages hilft es einfach mal hinzuhören. Die Ohren zu spitzen und mit Respekt und Liebe den jungen Menschen zuhören, was ihre Anliegen sind, welche Träume sie haben, welche Ziele sie verfolgen. Und manchmal hilft es auch mit Liebe ihren Blödsinnigkeiten zuzuhören.

Was gehört zur Jugendkultur? Hier einige Antworten von Jugendlichen:

## Challenges wie auf TIKTOK

Wie wir reden

Gwond (Kleidung)

Handy und Internet, da erreich ich jeden

Musik, so wie Deutsch-Rap, Drum and Bass, Rap

Wer einen Führerschein hat, is cool

**„Die reinste Form des Wahnsinns ist es, alles beim Alten zu lassen und zu hoffen, dass sich etwas ändert.“ -Albert Einstein-**

Liebe Leser\*innen,

als junger Mensch in der heutigen Welt aufzuwachsen, fühlt sich manchmal an, als würde einem jemand ein stark renovierungsbedürftiges Haus viel zu teuer verkaufen und einen einzigen Schrauben in die Hand drücken, um alles reparieren, während man absolut keine Ahnung vom Handwerk hat. Man kommt mit großen Träumen und Ideen zur Welt, sie umzusetzen ist aber um Einiges schwieriger als gedacht, und zuhören tut einem nur selten jemand.

In den letzten beiden Jahren durfte ich als Coachin bei *Next Generation You* mitarbeiten – einem Jugendprogramm der Kulturhauptstadt Salzkammergut 2024, wo Jugendliche Projektideen einreichen und (mit kompetenter und finanzieller Unterstützung) umsetzen können. Von Podcasts, eigenen Büchern, Sportevents, Umweltprojekten, bis hin zu Rockkonzerten war alles dabei und es war toll zu sehen, in wie vielen Bereichen sich die Jugendlichen freiwillig engagiert haben entfalten konnten.

-Allein durch Willenskraft und dem Glauben an ihre Fähigkeiten-

Das Empowerment von Jugendlichen stand bei uns an oberster Stelle, in einer wertfreien Umgebung, die jedem/r eine Stimme gibt. Ich habe gelernt, dass es oft nur einen sehr kleinen Anstoß braucht, um etwas Wunderbares entstehen zu lassen. Mit nur 1.000€ haben die Jugendliche Projekte entwickelt, wofür man normalerweise mind. 10.000€ Budget gebraucht hätte – allein nur durch Willenskraft und dem Glauben an ihre Fähigkeiten. Viele Ideen entstehen in unseren Köpfen tagtäglich, klein oder groß, doch um sie Wirklichkeit werden zu lassen ist das Entscheidende nicht die Mittel, sondern der Schritt von einem bloßen Gedankenkonstrukt zur Aktion!

Auch die Jugendlichen des Ausseerlandes haben in den letzten beiden Jahren fleißig Projekte umgesetzt, ihre Wünsche und Anregungen zum Thema Kultur geäußert und sie sind mutig für ihre Sache eingestanden. Jugendliche sind tatsächlich alles andere als faul – sie sprühen nur so voll Tatendrang und neuer Perspektiven und verdienen es gehört zu werden. Ich gratuliere den Jugendlichen des Ausseerlandes ganz herzlich zu dieser gelungenen Zeitschrift und wünsche viel Spaß beim Lesen! ☺

Mit freundlichen Grüßen,

**Laura Carcioppoli** - Projektcoaching NGY (südliches Salzkammergut)

Ich arbeite nun schon seit mehr als 4 Jahren im Jugendzentrum Ausseerland und bereue keine Sekunde davon. Ich betreue Jugendlichen an den Standorten Bad Aussee und Stainach-Pürgg. Zu meinen Hauptaufgaben zählt, dass ich Jugendliche in ihrer persönlichen, sozialen und schulischen bzw. beruflichen Entwicklung zu unterstützen. Außerdem spielt die Organisation von Freizeitaktivitäten und Projekten, die wir gemeinsam mit den Jugendlichen entwickeln, eine große Rolle. Es ist mir sehr wichtig, dass sich die Jugendlichen bei uns wohlfühlen und sich so ausleben können, wie sie halt eben sind, ganz ohne Vorurteile!

Jugendliche haben es heutzutage nicht immer leicht, da man eine stetige Änderung in unserer Lebensweise, vor allem in Bezug auf Jugendkultur, sehen kann. Die Frage „Was ist Jugendkultur?“ ist so vielfältig wie die Jugend selbst. In einer Zeit, in der Jugendkultur oft als flüchtiges Phänomen betrachtet wird, zeigt sich, dass sie vielmehr ein Spiegelbild der sozialen, politischen und wirtschaftlichen Umstände ihrer Zeit ist. Sie ist eine lebendige Mischung aus Musik, Mode, Sprache und Verhaltensweisen, die von jungen Menschen entwickelt und getragen wird, um ihre Identität auszudrücken und ihre eigene Sicht auf die Welt zu finden.

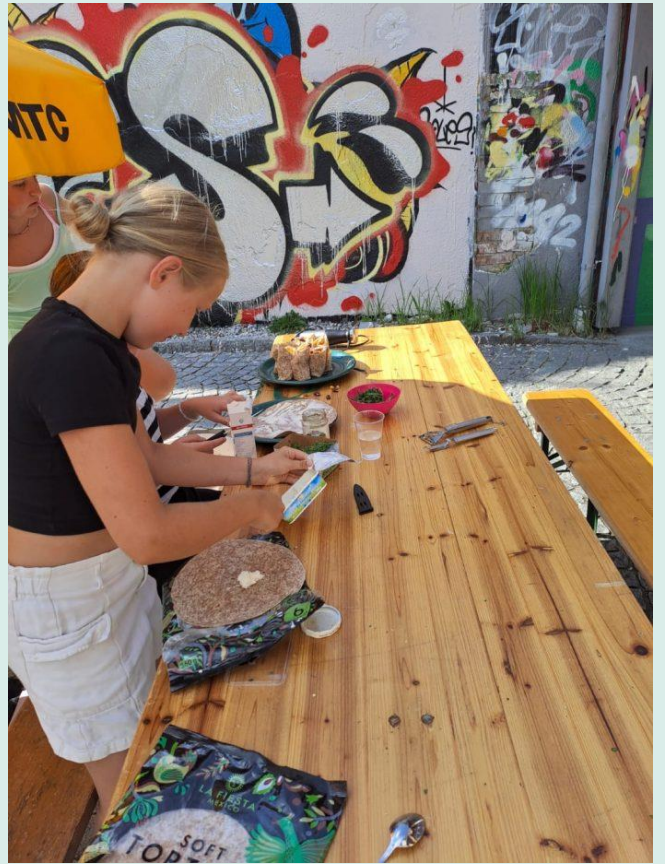
In der heutigen Gesellschaft, die zunehmend von digitalen Medien geprägt ist, hat sich Jugendkultur verändert. Soziale Netzwerke ermöglichen eine schnelle Verbreitung von Trends und Ideen. Dabei geht es nicht nur um Mode oder Musik – es geht um Werte, Ideale und die Auseinandersetzung mit den Herausforderungen der Welt.

Doch auch wenn Jugendkultur immer wieder neuen Ausdruck findet, bleibt sie eines: ein Ausdruck des Wunsches nach Zugehörigkeit und einer selbstbestimmten Identität. Die heutige Jugend ist genauso vielfältig wie ihre Ausdrucksformen – und das ist es, was Jugendkultur so spannend und wichtig macht.

Ich bin sehr stolz darauf, dass wir die Jugendlichen dabei unterstützen können. Außerdem haben wir es als Team geschafft, dass wir nun auch regional vertreten sind. Wir sind nicht nur in Bad Aussee und Stainach-Pürgg aktiv, sondern auch in vielen Nachbargemeinden. Das Wohl und die Unterstützung der Jugend liegt uns besonders am Herzen und aus diesem Grund werden wir unsere Arbeit im Bezirk weiter ausbauen.

Mit freundlichen Grüßen,

**Jessica Feiner** - Jugendbetreuerin Bad Aussee





# PHILOSOPHIEREN LERNEN

Die Projektreihe „philosophieren lernen“ startete im Frühling 2023, im Rahmen des Europaprojektes „together be better“. Zusammen mit Mag. Liane Holzinger (Studium der Philosophie), verbrachten wir einige Nachmittage zusammen, um gemeinsam zu philosophieren.

Viele Jugendliche nutzten das Angebot und jede Gruppe bestand immer aus mehr als 5 Personen. Die Diskussionsrunden, die von Liane geführt wurden, fanden unter dem Vordach des Jugendzentrums statt, vor allem dort fanden sie Anklang. Man konnte seinen Gedanken freien Lauf lassen und man wurde angeregt mehr und tiefgründiger über bestimmte Themen nachzudenken. Manchmal wurde auch eine hitzige und kontroversielle Diskussion gestartet, die aber immer freundlich und respektvoll geführt wurden.

Das Wichtigste am Philosophieren ist, dass es keinen Wahrheitsanspruch gibt. Man lernte zu argumentieren, aufmerksames zuhören und auch einmal einen Schritt zurückzumachen und ein Thema auch mal von einer anderen Perspektive zu sehen. Da könnten sich viele ein Scheibchen abschneiden, was die Jugendlichen dabei gelernt haben.

Was die Jugendlichen dazu meinten:

war immer sehr lustig

wir möchten wieder mit Liane reden

Manchmal ist es ein bisschen

Liane blieb immer ruhig, das war  
sehr angenehm

ausgeartet, aber das hat es auch

wieder interessant gemacht

War sehr interessant

Man hat auch immer was dazu  
gelernt

# STAUNEN, DENKEN, FORSCHEN

## Das philosophische Gespräch im Rahmen der Jugendarbeit

Jugendzentren orientieren sich an den Lebenswelten der Jugendlichen. Sie dienen nicht nur als Plattform die Meinungen und Wünsche der Jugendlichen nach außen hin zu vertreten, sondern es wird auch versucht, Brücken zu anderen Institutionen, Organisationen oder Berufsgruppen zu schlagen, die für junge Menschen und ihre Anliegen relevant sind.

Neben dem Aneignen von Fachwissen und dem Erlernen handwerklicher Fähigkeiten, steht vor allem das Erlangen sozialer Kompetenzen im Vordergrund, wenn es darum geht, komplexe gesellschaftliche Themen in einer zielgruppenadäquaten Form erfahrbar zu machen. Verschiedenste Themen, wie Menschen-, Tierrechte, LGBTQIA-Themen, politische Beteiligungsformen, aber auch Begriffe wie „Solidarität“, „Loyalität“ oder „Toleranz“, um nur einige zu nennen, werden in Workshops bzw. philosophischen Gesprächsrunden gemeinsam be- und erarbeitet. Mit dem Angebot philosophischer Einzel- und Gruppengespräche als Teil offener Jugendarbeit, versteht sich der/die philosophische Praktiker:in als partizipatives Mitglied einer Bildungslandschaft, welche die außerhalb des formalen Schulsystem liegenden Bildungsprozesse anregt und zwar mit dem Versuch, in zwanglosen Lern- und Erfahrungsräumen, durch selbständiges Denken soziale Kompetenzen zu erwerben, die sich auf Selbstbewusstsein und Selbstwert sowie Selbstaktivierung und Selbstorganisation niederschlagen.

Was macht uns zu freien Menschen?, fragt der Philosoph und seine Antwort ist die Bildung. Nicht jene, die primär auf Wissenszuwachs, Gelehrtheit oder regelbasierter Handlungsfertigkeit bezogen ist, denn ausgebildet werden wir durch Andere. Sich bilden bedeutet, etwas mit sich, für sich und aus sich zu machen. Es ist ein prozesshaftes, eigenverantwortliches und geistiges Heranwachsen, ein Streben danach, in einer bestimmten Art und Weise in der Welt zu sein. In einer Welt, in der Emotionen und persönliche Überzeugungen die öffentliche Meinung mehr beeinflussen als objektive Fakten und Hass- und Schimpfreden den respektvollen Umgangston verdrängt haben, braucht die Gesellschaft mehr denn je die Fähigkeit zum kritischen Denken. Wenn wir Fakten von Lügen unterscheiden wollen und das befördern wollen, was fair,

gut und gerecht ist, dann sind sowohl die Instrumente des kritischen Engagements als auch Vertrauen, Mitgefühl, Höflichkeit und verantwortungsvolles Handeln erforderlich.

In der sokratischen Tradition mit seinem berühmten delphischen „Erkenne dich selbst“, steht stets der innere Monolog im Vordergrund. Wer eine authentische Begegnung mit sich selbst realisiert, ist auch fähig, echte Beziehungen mit anderen Personen einzugehen. Aber auch umgekehrt setzt der Erwerb von Selbstbewusstsein letztlich in der Begegnung mit dem jeweils „Anderen“ an.

Das philosophische bzw. das sokratische Gespräch sind eine Form des Philosophierens, welche ausgehend vom historischen Individuum Sokrates, ein Verständnis von Philosophie als Praxis voraussetzt, dass der Klärung und Lösung philosophischer Probleme mit einer von Regeln geleiteten Kommunikation näherzukommen versucht. Der pädagogisch inhaltliche Schwerpunkt liegt mit der Klärung ethischer und gesellschaftskritischer Probleme, auf praxis- bzw. handlungsbezogenem Denken und den zugrunde liegenden Fragen Was kann ich wissen? (Erkenntnistheorie), Was soll ich tun? (Ethik), Was ist der Mensch? (Anthropologie).

Ausgehend vom konkreten Einzelnen, wird durch Frage und Antwort vorhandenes Wissen im Dialog allgemein geprüft und kritisch betrachtet, d.h. es werden Behauptungen auf Beweise und versteckte Annahmen hin überprüft und zur Diskussion gestellt. Mithilfe des kritischen Betrachtens und Prüfens einer Meinung geht es darum ein differenziertes Weltbild zu entfalten und den Sinn einer Sache herauszuarbeiten.

Dabei ist es vor allem wichtig, die eigenen Erfahrungen in den Erfahrungsurteilen der anderen zu erkennen, um auf einer gemeinsamen Basis den Lösungsansätzen näher zu kommen. Erkenntnisse können so erschüttert werden und sind nur so lange haltbar, bis sie durch neue Argumente oder Einwände erneut definiert werden. Die Methode von Frage und Antwort beruht auf der „Sokratischen Methode“ und setzt voraus, sich individuell auf den Gesprächspartner einzulassen. Sie ist getragen von gegenseitigem Interesse, Wertschätzung und Respekt. Sie ist Ausdruck von Interaktion und Wechselseitigkeit, die im Idealfall das hierarchische Verhältnis von

Gesprächsleiter:in und -teilnehmer:innen zugunsten einer offenen, teamorientierten Atmosphäre auflöst.

Das Mindestmaß an Voraussetzung das dabei geleistet werden muss ist die Annahme, dass der Mensch die Begabung zur Vernunft hat. Wir werden nicht nur neugierig

geboren, sondern auch logisches Denkvermögen und dementsprechende Verhaltensweisen zeigen sich bereits bei Kindern sehr früh. Leider werden diese Fähigkeiten viel zu wenig wahrgenommen und im Laufe der Zeit durch unterschiedlichste Sozialisationsstrategien eher zugeschüttet als aufgedeckt und gefördert.

Die Förderung der menschlichen Vernunftbegabtheit steht auch im Fokus, wenn es darum geht, den präventiven Aspekt des philosophischen Dialogs im Blick zu behalten. Speziell in Bezug auf die Prävention macht der kritisch, analytische Dialog mit Kindern und Jugendlichen als philosophische Methode ganz besonders Sinn, da sowohl deren humane Fähigkeiten gefördert und entfaltet werden, als auch Reflexion und Selbstreflexion den intellektuellen Blick nach innen und nach außen schärfen. Im Grunde ist das philosophische Gespräch immer das „sokratische Gespräch“, denn die Grundidee dahinter ist es, den Gesprächsteilnehmer:innen zu einem philosophischen Wissen zu verhelfen, ohne ihnen philosophische Kenntnisse d.h. die philosophischen Denkergebnisse anderer mitzuteilen. Mit dem eigenen Gehirn, ohne Manipulation zu denken, darin liegt der eigentlich philosophische Moment, denn das persönliche Erlebnis der dem abstrakten Denken innewohnenden Notwendigkeit, ist durch keine noch so genaue Schilderung vermittelbar.

Es muss selbst erlebt werden. In der sokratischen Idee des Philosophierens führte Sokrates im ungeschützten, öffentlichen Raum des Marktplatzes philosophische Gespräche mit beliebigen Menschen. Die grundsätzliche Offenheit gegenüber Menschen, unabhängig von realen Unterschieden wie Alter, Geschlecht, sozialer Herkunft, Geschichte oder Ausbildung, oder aber auch gegenüber Meinungen und Sachen, steht im Vordergrund des gemeinsamen philosophischen Dialogs als Methode der Wahrheitssuche. Der Ausgangspunkt des sokratischen Philosophierens beginnt diesseits aller Spekulation und aller Theorie und setzt bei der lebensweltlichen Erfahrung, der ganz konkreten Lebenssituation der Menschen an. Der öffentliche Raum, das „Grätzl“, der Marktplatz als frei zugängliche Fläche bietet eine hervorragende Möglichkeit, die Jugendlichen zu ermutigen jene Fähigkeiten zu entwickeln, die erforderlich sind, um kritisch, vernünftig und fürsorglich mit seinen Mitmenschen umzugehen. Nicht nur in den sozialen Netzwerken, sondern auch im persönlichen Umgang von Mensch zu Mensch.

Auf der Suche nach Erkenntnis stehen bei Sokrates das Aufdecken von Nicht-Wissen, die Kritik am falschen Schein, das Vorführen intellektueller Überheblichkeit bzw. die aufklärende Enthüllung vermeintlich handlungsanleitender Gewissheiten und Vorurteile im Vordergrund. Der dialogische Prozess des kommunikativen Miteinanders ist auf das „Mitdenken“ und das Ziel der Bewusstseinsbildung ausgerichtet. Die so gewonnenen Einsichten betreffen sowohl theoretische wie praktische Fragestellungen und können so nicht nur der Urteilsfindung, sondern indirekt auch bei Entscheidungsfindungen dienlich sein. Sein Ziel ist aber kein eigentlich theoretisches, sondern ein ethisch-therapeutisches. Philosophische Rationalität steht für Sokrates im Dienste einer Selbsterkenntnis, ohne die ein wahrhaft menschliches Leben nicht denkbar ist. Nicht Wahrheit an sich ist das Ziel, so Sokrates, sondern ein durch Wahrheit und Wahrhaftigkeit gekennzeichnetes gutes Leben.

Gerade wenn es um die Rechtfertigung unserer Handlungen geht, kommt dem Themenschwerpunkt „Ethik“ und der Vermittlung von Ethik als kritischer Disziplin eine besondere Bedeutung zu. Denn nicht die Bestätigung vorgegebener Überzeugungen, sondern die Infragestellung dessen, was es heißt als ein moralisch verantwortungsvolles Wesen zu handeln, ist ihr Ziel. Ethik interessiert sich dafür, wie wir uns selbst vernünftigerweise verstehen und wonach wir streben sollten.

Wenn wir weiterhin eine demokratische, offene und kritische Gesellschaft fördern und gewährleisten wollen, müssen heute diejenigen dazu ermutigt werden, sich aktiv und kreativ am gesellschaftlichen Entwicklungsprozess zu beteiligen, die morgen unsere Gesellschaft bilden werden. Irrtümlicherweise setzt man die Fähigkeit zur Teilhabe gerne voraus. Diese muss jedoch im geschützten Raum eingeübt bzw. erfahrbar gemacht werden, damit das Interesse, sich an kultur- und gesellschaftspolitischen Angelegenheiten zu beteiligen, überhaupt erst geweckt werden kann.

Die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen an allen Angelegenheiten, die sie betreffen, ist ein verfassungsmäßig gewährleistetetes Recht. In der Praxis gibt es aber bis heute kein verbindliches Instrument, wie die Sicht von jungen Menschen in den gesellschaftlichen Gestaltungsprozess einfließen kann.

**Jede Bildungseinrichtung müsste dafür Sorge tragen, alters- und entwicklungsgerechte Beteiligungsformen zu etablieren. Die potentiell in jedem Menschen schlummernde Kreativität, Denk- und Kritikfähigkeit zu fördern und sichtbar zu machen, ist der Inhalt bzw. das Ziel philosophischer Gespräche, denn „Unsere Aufgabe in dieser Welt ist es nicht, alle Dinge zu wissen, so der Philosoph John Locke, wohl aber diejenigen, die unser Verhalten betreffen.“**

Mag.a phil. Liane Holzinger

**Analyt. Philosophin; Phil. Praktikerin**



Fotoprojekt gone time, Julian

---

**Unsere eigene Welt**

**Die Sprache der Jugendlichen: Ausdruck einer eigenen Welt**  
**Die Sprache der Jugendlichen ist weit mehr als nur ein Mittel zur Kommunikation – sie ist ein lebendiges Zeugnis für Kreativität, Anpassungsfähigkeit und den Wunsch nach Identität. Jugendsprachliche Ausdrücke und Begriffe entstehen, entwickeln sich und verschwinden oft ebenso schnell, wie sie gekommen sind. Doch warum sprechen Jugendliche so, wie sie sprechen? Und was sagt ihre Sprache über die Gesellschaft aus?**


**Für Jugendliche ist Sprache ein wichtiges Mittel, um Zugehörigkeit auszudrücken und sich von anderen abzugrenzen – insbesondere von der Welt der Erwachsenen. Mit eigenen Begriffen und Redewendungen schaffen sie sich eine Art "Geheimsprache", die nur von Gleichaltrigen verstanden wird. Worte wie "Cringe", "Digga" oder "Mashallah" zeigen nicht nur Kreativität, sondern auch, wie Jugendliche ihre Welt erleben und interpretieren. Wir fühlen uns damit nicht nur verstanden, sondern auch zugehörig.**

**Auch der kulturelle Austausch spielt eine große Rolle. Begriffe aus verschiedenen Sprachen, insbesondere aus dem Englischen „nice bro“ oder Türkischen „talahan“, bereichern die Jugendsprache. Das zeigt, wie vielfältig und international die Lebenswelten vieler Jugendlicher heute sind.**

**Die Schnelllebigkeit der Sprache darf dabei nicht unterschätzt werden. Was heute in ist, ist morgen schon wieder out.**



**ick**  
**oida**  
**vallah**  
**talahon**  
**aura**  
**diggah**  
**bro/bre**  
**nice**  
**jo voi**  
**isso**  
**vibe**  
**hawara / hawi**  
**jo fix**  
**bruder**





**Boomer:** Generation, die zurzeit steigender Geburtenrate und des Wirtschaftswunders nach dem zweiten Weltkrieg geboren wurden.

**Cancel culture:** Versuch, ein vermeintliches Fehlverhalten öffentlich zu ächten. Aufruf zum Boykott der Person. (Frage ist: geht es um Wahrheit oder Zensur?)

**Toxisch:** giftig, bössartig, schädlich; bezieht sich auf schädliches Verhalten innerhalb von Beziehungen.

**Aura:** bezieht sich auf die Ausstrahlung, Charisma oder den Status einer Person.  
– Jugendwort 2024

**Delulu:** Kurzform für „delusional“; auf Deutsch heißt dies wahnhaft, irrtümlich. Beschreibt wahnhaftes Hineinträumen in eine Perfektion.

**Digga(h):** Anrede für Kumpel oder Kollege.

**NPC:** nicht spielbarer Charakter. Kommt aus der Gaming-Kultur. Damit sind Menschen gemeint, die unkritisch die Meinung anderer übernehmen.

**Side-eye:** drückt Skepsis oder Unmut aus.

**Gaslighting:** psychische Manipulation.

**Ghosting:** vollständiger Kontakt- und Kommunikationsabbruch.

**Pick me girl/boy:** „Ich bin nicht wie die anderen“

**Red Flag:** Dating-Begriff; Warnzeichen; man soll sich davon fernhalten.

**Bodyshaming:** abwertende Äußerungen über das Aussehen anderer.

**Ick:** Entzauberung des Gegenübers; zb weil jemand spricht beim Essen.

**Mansplaining:** Belehrung eines Mannes gegenüber einer Frau.

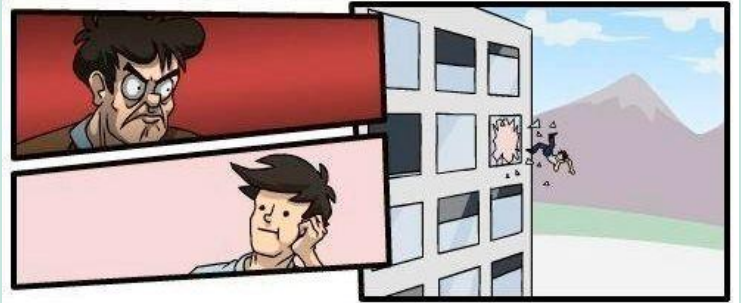
**Generation X:** Generation, die auf die Baby-Boomer folgt; ungefähr 1965–1980.

**Generation Y:** „Millenials“; im Zeitraum der frühen 80er und späten 90er Jahren.

**Generation Z:** Generation ungefähr zwischen 1997 – 2012.



JAKE-CLARK.TUMBLR



# MEMES AND VINES

Eine kurze Erklärung für Menschen, die noch nicht im Jahr 2025 angekommen sind 😊

Memes (sprich miems) sind Bilder mit einem lustigen Text. Sie sind mittlerweile weile eine eigene Sprache, eine Form der Kommunikation und ein zentraler Bestandteil der Jugendkultur.

Memes besitzen eine eigene Aussagekraft, denn sie zeigen auf friedlichste Art und Weise alltägliche Probleme, die jeder kennt, auf. Sie richten sich durch ihre Satire und Zynismus bewusst gegen gesellschaftliche Normen und Sitten, die unter Umständen auch gegen die politische Korrektheit verstoßen.

Emotionen und Gedanken der Jugendlichen werden auf humorvoller Weise sichtbar. Politische, gesellschaftliche oder kulturelle Themen werden damit angesprochen. Es wird Kritik geübt oder sich für etwas eingesetzt.

Natürlich soll das jetzt nicht heißen, dass jedes Meme einer Tiefenanalyse unterzogen und darüber eine Moralpredigt gehalten werden soll. Einige davon dienen zur schnellen und einfachen Unterhaltung und andere Memes sollen ein Denkanstoß für eine gesellschaftliche Diskussionen bieten.

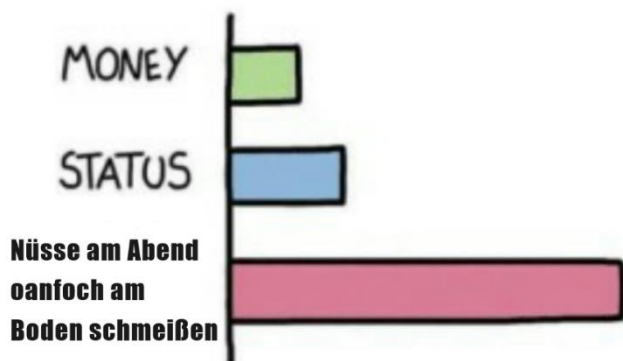




## Warum wollen die Jugendlichen heutzutage nicht mehr arbeiten?



## WHAT GIVES PEOPLE FEELINGS OF POWER





**Eine eigene  
Idee haben**



**Idee vom  
Jugendzentrum  
abschauen**



**Felix, du bist ja ein nicht ganz typischer Jugendzentrumsbesucher, gerade was das Thema Musik betrifft. Du bist ganz aktiver Volksmusikant, spielst bei mehreren Gruppen, spielst Instrumente wie Bassgeige, Rumpel, Tuba, Gitarre, ..hast zahlreiche Auftritte – und ganz „nebenbei“ machst du eine Bäckerlehre. Wie kommt man zur Volksmusik, abgesehen davon, dass man musikalisch sein sollte.**

Bei uns im Haus ist immer schon musiziert worden. Meine Mutter spielt ja auch bei einigen recht bekannten Gruppen und wir haben jetzt auch unsere eigene Musikgruppe gegründet (Fliederstaudn Musi). Das war schon der Grundstein, dass man da Freude hat, zusammen zu spielen. Später ist dann mein Nachbar (auch Musiker) gewesen, bei dem ich lernen konnte und so ist es immer mehr geworden.

**Volksmusik galt schon bei Jüngeren eher als „verstaubt“, hat sich da deiner Meinung nach was geändert?**

Ja in den letzten Jahren hat sich das schon sehr verändert – einerseits durch so bekannte wie Gabalier oder die Seer, die die Volksmusik poppiger gemacht haben und wahrscheinlich auch durch die MusikschullehrerInnen, die dann Volksmusik mit mehr Freude und mehr Abwechslung und auch spannender beibringen können. Und dann kommt der eigene Ehrgeiz, dass man besser werden will.

**Früher hat man sich zum Beispiel wie ein Punk angezogen und dann aber auch die Musik dazu gehört, auch als politisches Statement. Jetzt wird offensichtlich alles durchmischt.**

Ja, bei den Musikanten gibt es vom Anziehen und Aussehen auch schon alles. Tätowierungen, gefärbte Haare, Kleidung alles – aber ich glaube, so gern wird das bei „den Alten“ nicht gesehen. Aber es gibt ja dann auch die Freiräume, wo die Musikstile gemischt werden, wie bei den „ausgufuxten“ oder dem Paganin Soatnquartett.

**Du kriegst auch von Älteren oft Lob fürs Spielen und bist auch immer standesgemäß in Tracht gekleidet (PS: war auch super Modell für unser Trachtenmemory und Puzzle). Was hast du vor den nächsten Jahren, wo wird die Reise hingehen?**

Interessieren würd mich schon das Musikkonservatorium in Salzburg und da wird ich mich auch für die Aufnahmeprüfung vorbereiten. Sonst ist alles offen, so alt bin ich ja noch nicht, solange das Spielen Spaß macht und man lernt da ja auch nie aus und kann immer Neues entdecken und vielleicht auch dann mal als Lehrer so die Freude weitergeben.

*Danke Felix*



Tobias, du bist wohl eines der schwarzen Schafe bei uns in Bad Aussee: du bist in einer Grunge-Band. Das ist eher ungewöhnlich in Bad Aussee, weil hier fast nur Volksmusik gespielt wird. Würdest du dich auch als schwarzes Schaf bezeichnen?

Ich würd jetzt nicht unbedingt schwarzes Schaf sagen, aber es ist schade, dass auf die Musik hier oder generell kein Augenmerk mehr gelegt wird. Aber zb in Goisern oder Bad Ischl ist die Szene viel lebendiger und es werden sehr viele Konzerte gehalten. Bei uns hat man eben einfach das Gefühl, dass es von der Gemeinde/ den Bürgern nicht genügend unterstützt wird.

Meinst du, dass sich das Bild mal ändert bei uns in der Gegend oder wird Volksmusik wohl oder übel immer im Vordergrund stehen?

Kommt auf die Menschen darauf an. Ändern kann sich nur etwas, wenn es eine Szene bereits gibt / etabliert oder wenn Vereine oder die Gemeinde den Musikern unter die Arme greift. Weil wenn man sagt, man möchte als Musiker irgendwo auftreten, hat man bei uns nicht einmal die Chance das zu tun. Egal ob Rock oder Rap. Menschen sollen eben die Möglichkeit bekommen etwas auszuprobieren.

Du organisierst sicher viele Auftritte mit deiner Band. Organisierst du anderes auch, dass zur Jugendkultur beiträgt?

Wie gesagt es ist schwierig etwas zu organisieren. Man braucht viele Connections, aber das ist eh generell so, wenn man Musiker ist. Man muss gehört werden, um gebucht zu werden. Es gibt aber hier auch keine Szene, um gehört zu werden. Man muss sich alles selbst aufbauen und selbst die Connections knüpfen. Zb wir haben in Graz im Club Vakuum gespielt, die fördern junge Musiker und haben einen eigenen Proberaum und geben ihnen dann auch die Möglichkeit, dass sie auftreten können, und das gibt es bei uns zb nicht.

Wir haben mal im Hof gespielt und wenn man das öfters tut oder eben, wie man es auch mitbekommt, wird sofort die Polizei gerufen, wenn es mal lauter ist. Also die Leute wollen das auch nicht.

Die Branche ist sehr kostspielig und es kommt auch meist nicht gut an, wenn man einen Musikbeitrag verlangt. Ich selbst will ja auch, dass es für alle ist und alle sich das anschauen können, aber dann wäre es natürlich toll, wenn uns jemand dabei unterstützen könnte, um etwas auf die Beine stellen zu können.

Im Sommer haben wir Next Generation You, Service24 und den Lionsclub als Sponsoren gehabt, die uns unterstützt haben, dass wir was machen können. Keiner wurde reich davon, aber die Kosten wurden gedeckt.

Was meinst du wäre ein Weg, die Musikszene zu beleben und so auch was für junge Menschen zu tun?

Wer diversere Musikszenen will, dann muss auch Unterstützung zeigen, sonst hört es irgendwann auf und es gibt bei uns am Land noch weniger.

*Danke Tobias*

Wir fragen ja alle, was man unter Kultur und im speziellen Jugendkultur versteht. Also auch die Frage an euch?

Also bei uns gehört Weggehen (Furtgehn =Ausgehen) dazu. Oder was für uns immer wichtig war, dass man sich der Mode anpasst, so dass man dazu gehört. Früher war Facebook auch noch wichtiger und wir haben bei so Challenges mitgemacht, die bekannteste war die Ice-Challenge.

Was hat euch besonders beeinflusst?

C: Bestimmt die Musik, also wir haben sehr viel Deutsch Rap gehört. Aber auch TikTok, wo man am Anfang sich auch noch eher mitgemacht hat. Jetzt ist alles eigentlich nur mehr „schauen“.

J: Und am Land ist es irgendwie einfacher wo dabei zu sein. Weil da gibt es Bräuche wie die Bierzelte. Da kommen alle zusammen, man trifft sich zwangloser und durch die Kleidung, also Tracht (Dirndl, Lederhose) ist auch das Anziehen eigentlich leichter.

Schaut ihr euch etwas an, wie Z.B: Konzerte, Theater, Kabarett oder Veranstaltungen wie von der Kulturhauptstadt?

J: Konzerte schon, aber eher moderne Sachen wie Frequency, Coldplay, Rammstein

L: ich hab mir schon ein paar Sachen von der Kulturhauptstadt angeschaut wie soap & skin, ein klassisches Konzert und 2 Ausstellungen, manche Sachen wie Ballett können wir uns mit der Oma anschauen in Wien, weil ich könnte mir das ja ganz nicht leisten.

S: zählt Mäci fahren auch (Augenzwinkern)

*Danke Seli, Jessi, Laura und Simone*

So Jungs, wie schauts bei euch aus mit Kultur bzw. Jugendkultur?

M: Wir hören halt Deutsch Rap, oft auch wegen der wilden Texte über Sex oder Drogen. Konzerte eher selten, weil halt alles weit weg ist und doch viel Kohle kostet. Letztes war das X Wave in München.

Sonst, vielleicht .. lachen alle – ich glaub wir sind der Kulturschock.

K: Nein im Ernst, wir fühlen uns irgendwie gar nicht so zugehörig zu den Ausseern, weil wir reden auch irgendwie anders, nicht so Dialekt. Bei Bierzelten wird's dann immer zum Raufen und als Gastromensch muss man auch immer arbeiten, wenn alle frei haben.

*Danke an die Jungs Kubi, Mika, Philipp, Ju*

Ob schlank, kurvig, trainiert oder natürlich – alle haben ihre Berechtigung warum ist es so, dass sich die Trends verändern? Je nach Kultur, Zeitgeist und individuellen Einflüssen kann das Schönheitsideal stark variieren. Oft werden diese durch soziale Medien, der Popkultur oder dem Freundeskreis geprägt.

Zunächst waren sie kurvig wie Marilyn Monroe, dann schlank wie Twiggy, auf einmal war es Nummer 38, denn man sollte ja gesund auch sein, wie Farrah Fawcetts. Plötzlich waren in den 2000 große Busen interessant und in den 2010 Jahren kam Kim Kardashian mit ihren Riesenpo auf die Bildfläche. Heute kommt es einem vor, als wäre es ein wenig von allem. Vor allem durch die queere Bewegung wollen die jungen Leute immer mehr darauf aufmerksam machen, dass man gut ist, so wie man ist und auch genug ist.

Supertrainierte gibt es ebenso wie die ganz Dicken. Ob das eine gesund ist oder das andere, kann man in Frage stellen. Oftmals werden auch Körperideale präferiert, die nicht gerade dem gesunden Standard entsprechen. Man muss eine Grenze setzen, zwischen Gemeinheiten und Boshaftigkeit oder eben Mobbing und ehrlicher Sorge, um die Person. Denn diese Grenze wird vor allem im Internet, wo man mehr oder weniger anonym ist, sehr oft überschritten.

Die Medien, insbesondere soziale Plattformen wie Instagram, TikTok und Pinterest, beeinflussen, was als schön gilt. Bilder von Influencern und Prominenten dominieren die Feeds und zeigen oft perfekt inszenierte und bearbeitete Bilder.

Gesichtszüge spielen eine zentrale Rolle in Schönheitsidealen. Merkmale wie volle Lippen, große Augen und markante Wangenknochen sind besonders begehrt. Auch Hautpflege hat einen hohen Stellenwert: Makellose, strahlende Haut wird oft mit Gesundheit und Attraktivität gleichgesetzt. Das gilt für Männer und Frauen mittlerer Weile.

Doch Individualität gewinnt an Bedeutung. Merkmale, die früher nicht dem Schönheitsideal entsprachen, wie Zahnlücken, Sommersprossen oder markante Nasen, werden heute in vielen Kreisen als schön gefeiert.

Was ist denn nun normal? Darf man diese Debatte heutzutage überhaupt noch führen, was normal ist und was nicht?

Auf eines können wir uns aber einigen: schön sind wir alle. Was hässlich ist, ist ein boshafter und gemeiner Charakter, denn der bleibt, Schönheit vergeht.

## Danksagung

Dieses Jahr haben wir viele Jugendliche erreicht. Jedes Jahr wieder haben wir unzählige Besucherinnen und Besucher im Jugendzentrum Bad Aussee. Zusammen mit Next Generation You konnten die Jugendlichen viele ihrer Ideen umsetzen. Ohne dem zur Verfügung gestellten Geld, wären wohl viele Projekte nicht zu Stande gekommen.

Auf den folgenden Seiten findet man die eingereichten Ideen, und zusätzlich wie diese dann umgesetzt worden sind. Manche sind noch in Planung oder werden erst nächstes Jahr realisiert. Wir freuen uns sehr darauf 2025, sowie all die darauffolgenden Jahre, wo es uns noch gibt, die Jugendlichen auf ihrem Weg weiterhin zu begleiten.

Ihnen zu zeigen, welche Wege offenstehen, ihnen zu zeigen, wie sie selbstdenkende und selbstkritische Menschen werden und vor allem um ihnen zu zeigen, dass sie okay sind, so wie sie sind. Jugendliche muss man in die Arme nehmen und sie lieben. Vielleicht schaffen wir es so irgendwann in einer friedlicheren Welt zu leben.

Ich sage Danke und schließe somit diese Zeitschrift.

Mit Liebe,  
Franka





Salzkammer  
Queer

# COMMUNITY ABEND

Freitag, 04. Oktober 2024  
ab 19:00

**JUGENDZENTRUM AUSSEERLAND**  
Am Kurpark 214  
8990 Bad Aussee

Lust auf Kennenlernen und Austausch  
über queeres Leben  
im Salzkammergut?





## jetzt reden wir

Politik und Gesellschaft

Wir möchten über einen längeren Zeitraum Podcasts machen, mit dem Schwerpunkt Mädchen/ Frauen:  
Frauen und Kultur  
Frauen und Wirtschaft  
Frauen und Politik  
Dazu möchten wir mit unserem eigenen Equipment Frauen einladen oder zu ihnen kommen und dann den Podcast sowohl selbst schneiden als auch selbst hosten.

## IDEE

## UMSETZUNG

Dieses Projekt mit [nextgenerationyou](#), der Jugendförderschiene der Kulturhauptstadt2024, gibt jungen Frauen und Mädchen eine Stimme. Alle Folgen sind auf YouTube und Spotify zu hören.

1. Folge: Die GastgeberInnen [YouTube Kanal Jugendzentrum Ausseerland](#)
2. Folge: Im Gespräch mit der bekannten AustrianASMR, Julia S. [YouTube Kanal Jugendzentrum Ausseerland](#)
3. Folge: Im Gespräch mit Laura Carciopoli von nextgenerationyou, Kulturhauptstadt2024 [YouTube Kanal Jugendzentrum Ausseerland](#)
4. Folge: Im Gespräch mit Bürgermeisterin Veronika Grill, Bad Mitterndorf [YouTube Kanal Ausseerland](#)
5. Folge: Im Gespräch mit Christina Jaritsch, Programmleitung / Arbeit Gendervielfalt und und Evaluierung, Leitung Ökologie, Landwirtschaft & Soziales, [YouTube Kanal Jugendzentrum Ausseerland](#)
6. Folge: Im Gespräch mit Celin, ehem. Narzissen Prinzessin

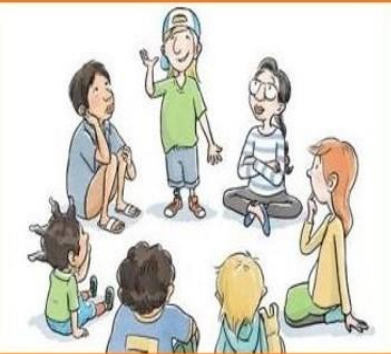


# Idee

BAD AUSSEE

## think about it

Politik und Gesellschaft



Wir wollen junge Menschen dazu motivieren, über bestimmte Themen nachzudenken und dabei miteinander ins Gespräch zu kommen. Sich austauschen, argumentieren lernen, zuhören üben, andere Standpunkte akzeptieren, die eigene Meinung reflektieren sind die Eckpunkte und auch Ziele des Philosophierens.

Wir haben bereits gute Erfahrungen mit einer Philosophin und möchten dies auch an andere junge Menschen weitergeben. In einer offenen Runde im Kurpark Bad Aussee möchten wir 3 mal das Angebot machen zu den Themenkomplexen:

"wer bestimmt, was Kultur ist"

"wem gehört die Wahrheit"

"echte und virtuelle Realität"

# Umsetzung:



## Idee

BAD AUSSEE, KURPARK BAD AUSSEE



### Culture Club Ice Party

Öffentlicher Raum

Wir möchten auf dem erstmalig gemachten Eislaufplatz mitten im Kurpark Bad Aussee eine Eis-Disko machen. Diese soll von 17.00 - 21.00 Uhr dauern. Am Anfang soll es auch für kleinere Kinder sein mit lustigen Kinderliedern (z.B. "Hey Wicki", "Remi dem Kinderlied"), später für Ältere von 80-iger Liedern bis Hip Hop. Wir haben einen DJ, der selbst Musiker ist und der eine Auswahl an Musik zur Verfügung stellt. Ein paar Schlittschuhe gibt es zum kostenfrei Ausborgen sowie Kinderpunch.

## Umsetzung



### X-Mas Rock

Da die Bühne im Winter beim Eislaufplatz geschlossen und der Eislaufplatz wetterabhängig ist, haben wir uns entschlossen, den Weihnachtsmarkt im Kurpark Bad Aussee zu nutzen. Beim unserem Standl können wir unsere Projekte wie z.B. diese Zeitschrift vorstellen und gleichzeitig ein live Konzert geben mit „Hannah“. Save the date: 15.12.24 ab 13.00 Uhr.

## Idee:

**BAD AUSSEE**

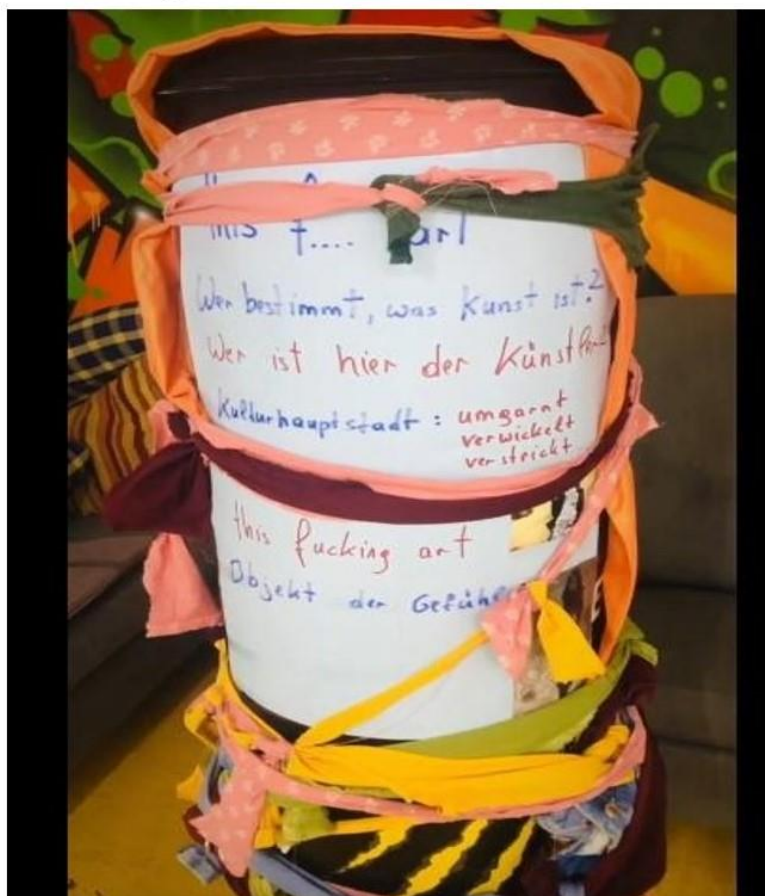
### this f.... art!

Darstellende Kunst    Öffentlicher Raum    Politik und Gesellschaft

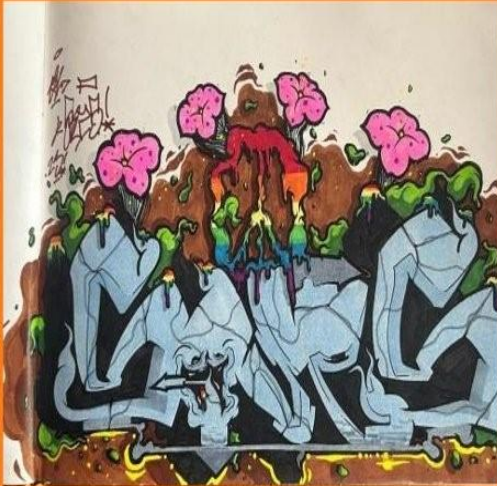


Es soll ein Kunstobjekt entstehen, bei dem die Leute ihre Wut, ihren Frust, ihre Gefühle auslassen können. Nicht so wie im Internet, wo sie alles hinter dieser Fassade schlecht machen können, sondern in echt ihre Gefühle sagen und zeigen können. Wenn ihnen das "Kunst"-Objekt nicht gefällt, können sie es schlagen, beschimpfen, bespucken oder natürlich auch loben, umarmen oder gute Worte hinterlassen. Gemeinsam möchten wir mit Wolfgang Mühlegger ein "Kunst"werk erschaffen mit dafür geeigneten Materialien und dieses dann im öffentlichen Raum hinstellen.

## Umsetzung:



# Idee



BAD AUSSEE

## culture clash salzkammergut

Bildende Kunst

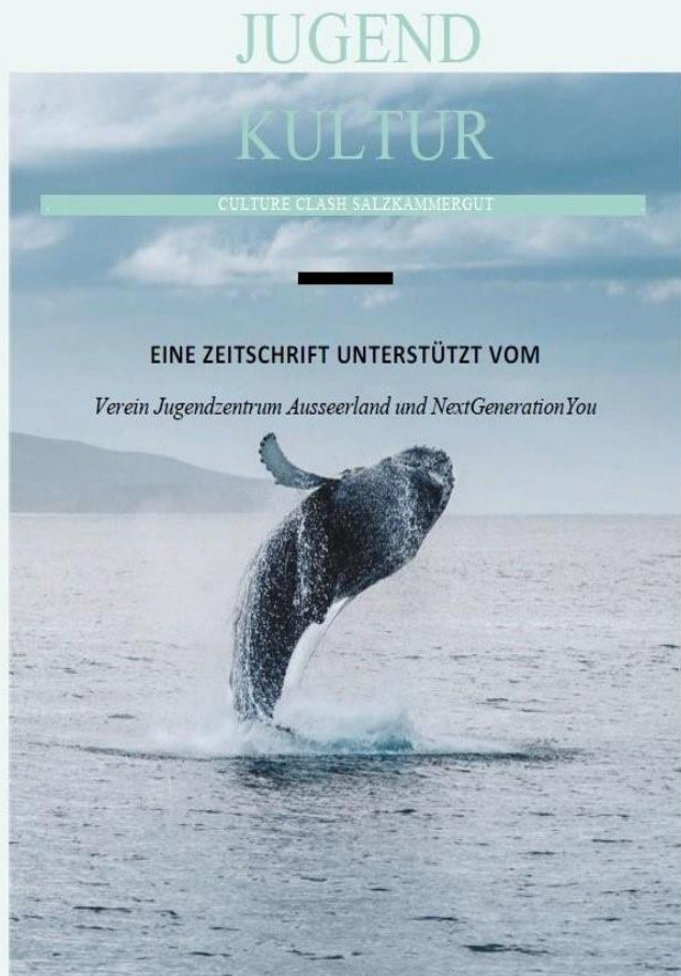
Literatur

Öffentlicher Raum

Politik und Gesellschaft

Wir möchten eine Jugendkulturzeitschrift machen, bei der Erfahrungen mit der Kulturhauptstadt und mit Kultur allgemein aus Sicht von uns Jungen im Vordergrund stehen. Und mit der "Unkultur" mit der mit Jugendkultur umgegangen wird. Wir wollen Begriffe aus der Jugendkultur erklären, Ausdrucksformen, Ausdrucksmöglichkeiten in der Region zeigen und Wünsche -und wo Jugendkultur überhaupt stattfindet.

# Umsetzung (Cover)



# Idee



KURPARK BAD AUSSEE

## Rock im (Kur) Park

Musik | Öffentlicher Raum

Wir wollen mit 3 einheimischen Rockbands zum Schulende (vorr. Juli) ein Konzert veranstalten. Der Platz ist im Kurpark bei der neuen Kleinkunsthöhne und geht frei in den Park. Durch den freien Eintritt wollen wir möglichst vielen jungen Menschen einen Konzertabend ermöglichen.

DETAILS

# Umsetzung

A colorful event poster for 'Rock im (Kur)Park'. The background is a vibrant, multi-colored splash. At the top, it says 'ROCK IM (KUR)PARK' in large white letters. Below that is a QR code with 'SCAN ME' underneath. The main act is 'CONTAINER OF FOOLS' with the tagline 'STAY COOL BE A FOOL'. Other acts listed are 'MALFUNCTION' and 'KIDDEN MUSIC'. It also mentions '+ KUNSTPROJEKT "THIS F..... ART"'. The date is '09. AUGUST' with 'DOORS 18:30UHR' and 'BEGINN: 19:30UHR'. The location is 'KURPARK BAD AUSSEE' and the entry is 'EINTRITT FREI'. Logos for 'LIONS CLUB', 'Service 24', 'JVL', and 'NEXT GENERATION YOU' are at the bottom.





## Gone time Fotoserie

Darstellende Kunst

Öffentlicher Raum

Beim Projekt "Gone time Fotoserie" werden Jugendliche des JUZ Bad Aussee über einen längeren Zeitraum im Jahr 2024 immer wieder vom gleichen Ort ein Foto machen. Es zeigt die Veränderung von allem und auch die Vergänglichkeit. Zum Schluss wollen wir alle Fotos zusammenfügen - entweder mit einem Film, als Daumenkino oder als Collage. Es wird einen interessanten und vielleicht für viele Menschen einen neuen Blickwinkel für den eigenen Ort ergeben.

DETAILS

## Umsetzung:

### GONE TIME FOTOSERIE

### JUZ/AUSSEE MIT NEXTGENERATIONYOU



Okay, ich darf die Zeitschrift nicht schließen. Die Chefin darf:

Ein aufregendes Jahr mit Next Generation You liegt also hinter uns. Wir konnten bei 13 Projekten die jungen Menschen in Bad Aussee begleiten und gemeinsam Ideen erfolgreich umsetzen. 3 Projekte wurden 1:1 übernommen, was ja doch auch für die Qualität der Projekte spricht.

Das Kulturhauptstadtthema ist im Ausseerland sehr kontroversiell diskutiert worden, daher war es für uns recht angenehm mit der Jugendförderschiene unter dem Radar zu arbeiten.

Die Freiheit zu haben, unbekümmert über „Kultur“ zu philosophieren oder allgemein über „die Jugend“ zu streiten, war anregend, amüsant und natürlich manchmal furchtbar anstrengend.

Zu mir sagte einmal, ein für mich damals älterer Herr, die Jugend müsse sich den Respekt erst verdienen. Vielleicht hatte er Recht, weil sich ja jeder Mensch irgendwie vergleichen, messen, beweisen muss oder will.

Aber auch die Erwachsenen sollen daran denken, den Respekt muss man sich bewahren können und nicht glauben, dass Kinder und Jugendliche nicht die feinsten Sensoren haben für Lügen und Respektlosigkeit ihnen gegenüber. Also, hört gut zu und versucht, auch eure Standpunkte zu argumentieren, vielleicht sogar zu hinterfragen und so Haltung zu zeigen. Würd uns allen doch gut tun.

*GF Mag. Alexandra Douschan*

2005 erzielte ein von einem Schimpansen gemaltes Bild, den stolzen Auktionspreis von 14.000 Pfund, das sind umgerechnet 17.000 Euro. 2024 wurde erstmals ein von einer KI (künstliche Intelligenz) gemaltes Bild um 1,2 Millionen Euro versteigert. Machen unsere Jugendlichen, noch dazu im stigmatisierten Jugendzentrum, ein Theaterstück über Umweltschutz, ein Lied über Mobbing, ein Video über Depressionen, Texte über Integration – nichts. Gewinnen wir den Europapreis und setzen uns österreichweit gegen alle Mitprojekte durch – nichts. Aber wehe es wird zu laut gelacht, Musik gehört, die nicht gefällig ist – aber dann. Wir hatten über Next Generation You, der Jugendförderschiene der Kulturhauptstadt2024 die Möglichkeit 12 Projekte mit den Ideen der Jugendlichen zu unterstützen. Diese wurden mit maximal € 1000,00 für Sachkosten gefördert. Reale Arbeitszeit nicht. Aber die Projekte können sich sehen lassen. Konzerte, Podcasts mit starken Frauen, Fotografie Projekt oder auch diese Zeitschrift. Ja eh. Rosa Platte, die genau darauf hingewiesen hat, von wem der öffentliche Raum und der öffentliche Diskurs besetzt wird - maximale Aufgeregtheit. Vielleicht hat es auch etwas Gutes, unterhalb der Aufmerksamkeit zu sein. Immerhin entsteht so an einem Ort, an dem nicht nur privilegierte Jugendliche sind, mehr Kunst, Kreativität, Gemeinschaftlichkeit und Freundschaften, die kein Lob oder medialer Hype toppen könnte. Boomer, verstanden?!

